

## EDITORIAL

Nein, Vogelschutz in Österreich ist nicht tot! Das mit den letzten Heften gekräftigte Pflänzchen war bereits stark genug, um eine längere Manuskripts-Dürreperiode unbeschadet zu überstehen. Nachdem Frau Dr. F. Spitzenberger ihre Redaktionstätigkeit beendete, möchte ich versuchen, die begonnene Reihe erfolgreich fortzusetzen. Und an Themen sollte es eigentlich nicht mangeln. Die Probleme, mit denen sich der Vogelschutz laufend konfrontiert sieht, müßten eigentlich reichen, um mehrere Hefte im Jahr zu füllen. Wir appellieren daher an Sie, liebe Leser, uns Ihre Informationen und Ihre Kenntnisse zu Vogelschutzthemen nicht mehr länger zu verheimlichen, sondern für diese Zeitschrift zur Verfügung zu stellen. Neu an diesem Heft ist der Abschnitt „Vogelschutz aktuell“, der sich als eine Art buntes Magazin versteht, in dem kürzeste Beiträge, aktuelle Meldungen und Ankündigungen zum Thema Vogel- und Naturschutz im In- und Ausland aufscheinen sollen.

Dieses Heft hat nun zwei Schwerpunkte. In zwei Beiträgen werden Probleme der Kulturlandschaft behandelt, die in gewisser Hinsicht typisch ost-österreichisch sind. Absetzbecken von Zuckerfabriken haben sich mancherorts zu attraktiven Brutplätzen für seltene Wasservögel entwickelt, nicht wenige Arten davon von der Roten Liste. Wohl nicht zuletzt der enormen Geruchsbelastung, die von diesen Becken ausgeht, ist es zu verdanken, daß sie von menschlichen Störungen weitestgehend verschont bleiben. Mit dem Schließen einiger Zuckerfabriken in Niederösterreich und dem Burgenland verlieren diese Flächen ihre „wirtschaftliche“ Bedeutung. Verlandung und Zuwachsen mit Schilf und Holunderbüschen ist eine Möglichkeit ihrer weiteren Entwicklung (wie in Bruck/Leitha) oder Umwidmung als Ackerland eine andere (wie im vorliegenden Fall Hohenau). Damit sind plötzlich zahlreiche Brutpaare seltener oder gefährdeter Arten vom Verlust eines scheinbar sicheren Brutplatzes betroffen. In der vorliegenden Arbeit soll daher die Bedeutung solcher Absetzbecken und Möglichkeiten zu ihrer Erhaltung beleuchtet werden. Es soll hier keineswegs dem viel strapazierten Begriff der „Paradiese aus zweiter Hand“ eine Lanze gebrochen werden, im Gegenteil.

Hier handelt es sich wohl um vom Menschen angelegte Becken, deren weitere Entwicklung aber lediglich durch die menschliche Nutzung beeinflusst wurde, vergleichbar z. B. mit den alten Fischteichen des Waldviertels oder Südböhmens. Sie sind ein Teil unserer Kulturlandschaft und kein aufwendig gestaltetes Second-hand-Biotop.

Weingärten dominieren vielfach das Landschaftsbild im pannonischen Osten Österreichs. Demzufolge sind sie alleine schon von ihrer Flächenausdehnung her ein bedeutender Lebensraum. Die Erfassung der Vogelgesellschaften, die charakteristisch für Weingärten sind, sollte daher eigentlich wesentlich intensiver betrieben werden als bisher geschehen. Die zum Teil dramatischen Änderungen in der Bewirtschaftungsform im Weinbau können nicht ohne Auswirkungen auf die Vogelwelt bleiben. Da extensiv genutztes Weinland auch für einige gefährdete Arten einen bedeutenden Lebensraum darstellt, ist es daher dringend notwendig, derartige Entwicklungen zu verfolgen. Ein Artikel in diesem Heft stellt eine Fallstudie vom Stadtrand Wiens dar.

Der Graureiher war eigentlich schon im letzten Heft ausführlich zu Ehren gekommen. Die dramatische Entwicklung um diese Vogelart, besonders im Bundesland Salzburg, zusammen mit dem von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde gestarteten Programm einer jährlichen Graureiher-Bestandserhebung rechtfertigen erneut einen „Reiher-Block“ in diesem Heft. Die Zukunftsaussichten für den Graureiher in Österreich scheinen wieder einmal düster genug, daß sich dieses Thema als Dauerbrenner abzeichnet. Eine Resolution zum Nationalpark Neusiedlersee, verabschiedet auf der letzten ÖGV-Tagung in Illmitz, und einige bunt gemischte Kurzmeldungen im schon angesprochenen Abschnitt Vogelschutz aktuell runden dieses Heft ab.

Ich hoffe nun, daß Sie Ihre Meinung zu dieser Zeitschrift nicht für sich behalten und bin für jeden Brief dankbar. Gleichzeitig möchte ich auch die Bitte um die Übersendung von Manuskripten (wieder einmal) erneuern.

A. RANNER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Ranner Andreas

Artikel/Article: [Editorial 1](#)